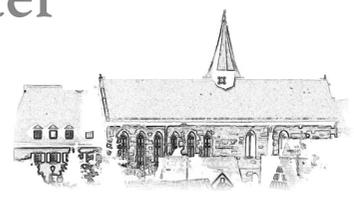




# Heimatgeschichtliche Blätter der Gemeinde Michelfeld



von Manfred Wolf

Nr. 96

31. Jahrgang

Oktober 2024

## Vereine (2)

### Jubiläum im Visier - Michelfelder Sportschützen feiern Schützenverein Michelfeld e.V. 1924 gegründet; Neugründung 1966

25 Jahre nach der Wiedergründung wurde im Jahr 1991 das kleine Jubiläum gebührend gefeiert. Einige Mitglieder des Gründungsvereins konnten 1991 noch ausfindig gemacht werden und wurden als Ehrenmitglieder in den Nachfolgeverein aufgenommen. Die Feierlichkeiten zum 80-jährigen Jubiläum nach der Gründung waren im Jahr 2004 sicherlich ein Höhepunkt in der Historie des Schützenvereins. Parallel dazu hielt der Schützenkreis Schwäbisch Hall jeweils seine Kreisschützenfeste in Michelfeld ab.

Hohen Besuch bekamen die Michelfelder Schützen bei ihrem „80-jährigen Gründungsjubiläum“ im Jahr 2004. Seine königliche Hoheit Luitpold Prinz von Bayern ging in seinem Grußwort auch auf die sehr alte Schützenvereinstradition seiner bayrischen Heimat ein. 77 Mannschaften hatten

sich beim Vereinspokalschießen beteiligt, dabei durfte die Zimmerei Trumpp den begehrten Wanderpokal mitnehmen. In der Einzelwertung gab Michael Höflinger den besten Schuss mit einem 20,6 Teiler ab. Nach dem offiziellen Programm brachte Tänzerin Kerstin mit einem Schwertertanz und Bauchtanz den Saal zum Kochen, wie das Haller Tagblatt berichtete. Der Festsonntag begann mit einem feierlichen Fahneneinmarsch in die Steinackerhalle. Nach den Grußworten und Ansprachen stifteten die Landfrauen Michelfeld dem Schützenverein eine von Walter Laier gemalte schöne Ehrenscheibe mit dem Motiv des „Adler-Ausdinghauses“. Auch die Feuerwehr überreichte eine Ehrenscheibe. Die Squaredance-Gruppe Schwäbisch Hall sorgte für die Auflockerung des Programms.



*2004 stellten sich dem Fotografen von links: Bürgermeister Wolfgang Binnig, seine königliche Hoheit Luitpold Prinz von Bayern, OSM Peter Feil und Kreisoberschützenmeister Lothar Winter aus Westheim. Foto rechts: Luitpold Prinz von Bayern, natürlich durfte ein König-Ludwig Bier nicht fehlen.*

### ***Schlechte Trainingsmöglichkeiten und Suche nach einem Schützenhaus***

Ältere Mitglieder berichteten, dass nach der Gründung bis in die 1930er Jahre im Gewann „Wanne“ (an der Straße nach Gnadental zwischen Sportanlagen und Erlin) ein Schießstand des Schützenvereins stand. Zeitzeuge Karl Bäumlisberger aus Erlin beschrieb die Anlage als „ein kleines Gebäude (Hütte) mit einem Stahldach und vorne mit einer Klappe, die man aufmachen konnte. Eine Pritsche diente zum Schießen im Liegen. Im gegenüberliegenden Wald wurde auf die Schützenscheiben geschossen. Mittels einer hochgehaltenen Tafel wurde die Trefferzahl übermittelt“.

Nach der Neugründung 1966 diente das Gasthaus „Adler“ als Schützenlokal. Adler-Wirt Emil Baumann sen. gab die Genehmigung, dass im Adler-Saal geschossen werden durfte.



Die ersten zwei Zugsanlagen wurden gekauft und provisorisch auf Tischen installiert. Da der Adler-Saal auch für andere Zwecke genutzt wurde, musste die Anlage immer wieder auf- und abgebaut werden.



Die Voraussetzungen für gute Schießleistungen waren denkbar schlecht. Unebener und nachgebender Fußboden, mangelhafte Beleuchtung und notdürftige Beheizung im Winter setzten dem Schießbetrieb enge Grenzen. Bald nach der offiziellen Eintragung beim Amtsgericht sollte der Schießbetrieb eingestellt werden, wenn die Sicherheitsvorschriften nicht eingehalten werden. Zur Abhilfe wurden große Schutzwände gezimmert, die nun auch noch im Saal standen. Der Schießbetrieb wurde größer und damit auch die Probleme. Kugeln verfehlen das Ziel und waren im Putz der Wände und Decke zu finden. Die Beleuchtung wurde zum Teil heruntergeschossen und manche Fensterscheibe ging zu Bruch.

Die Schützen ließen sich nicht entmutigen und pflegten die Kameradschaft durch allerlei Veranstaltungen. Legendär waren die Faschingsbälle im Adler-Saal. Dazu wurde Girlanden, Zweige und sonstiger Zierrat an Decke und Wänden befestigt. Das Ergebnis waren Putz- und Holzflächen, die zerschunden waren und renoviert werden mussten.

Dem Schützenwirt Emil Baumann ist es zu verdanken, dass dem Schützenverein die Räumlichkeit nicht gekündigt wurde. „Vielleicht auch deshalb, weil kräftig gegessen und getrunken wurde“, so der Chronist des Schützenvereins in der Festschrift 1991.



***Fotos: Der Adler-Saal in Michelfeld, die Zugsanlagen im Saal und Emil Baumann sen., Adler- und Schützenwirt***

Der Schützenverein nahm eine stetige positive Entwicklung. Die Mitgliederzahl wuchs und die Leistungen der Schützen wurden besser. Um der Enge des Adler-Saals zu entfliehen, befasste sich der Verein mit dem Bau eines eigenen Schützenhauses. Ein Standort oberhalb des TSV-Vereinheims an der Roten Steige, nahe der Bundesstraße 14, wurde festgelegt. Pläne wurden entworfen, geändert und verworfen. Doch der Tatendrang und die Motivation der Mitglieder war ungebrochen; es ging um die Zukunft des Vereins. Architekt Falk wurde beauftragt, einen neuen Plan und eine Kostenaufstellung zu fertigen. Zuschüsse wurden beantragt, Sponsoren angefragt und mit dem Bau eines eigenen Schützenstands sollte Geld in die Kasse gespült werden. Doch entweder waren die Ansprüche an das neue Domizil zu hoch oder die finanziellen Möglichkeiten reichten nicht aus.

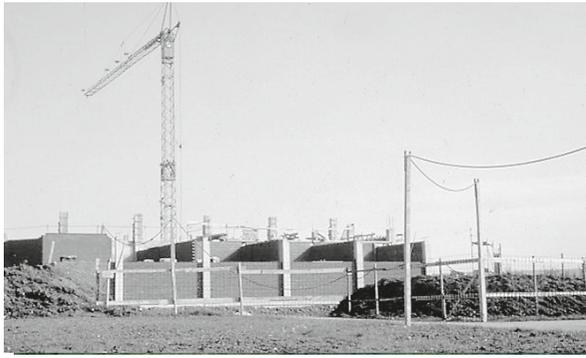
Schon in den 1970er Jahren hatte sich die Gemeinde Michelfeld mit Planungen für den Bau einer Mehrzweckhalle befasst. Sie sollte den Schulsport unterstützen, den Vereinen Räumlichkeiten anbieten und als Begegnungsstätte für die Bevölkerung dienen. In den umliegenden Orten Gailenkirchen und Bibersfeld waren Hallen bereits im Bau. Im September 1980 veranstalteten

Schule und Vereine in Michelfeld ein Dorffest, dessen Erlös von 15.000 DM in die Finanzierung floss. Der Schützenverein bot neben der Post in der Briebelstraße Hähnchen, Pommes frites und Bier an. Für jedermann stand der Schützenstand (Schießbude) bereit.

Der Beginn der Bauarbeiten in Michelfeld rückte im Oktober 1980 näher. Bürgermeister Klaus Schönfeld überraschte mit einem Gedanken, der dem Schützenverein endlich das lang ersehnte Schützenhaus bringen sollte. Bedingt durch die abschüssige Lage des Bauplatzes bei der Schule, sollten die ohnehin nötigen Fundamente auf die gewerbliche Stockwerkshöhe vertieft werden und dadurch ein Untergeschoß für die Unterbringung von Schießanlagen mit Nebenräumen entstehen. Mit der Genehmigung durch den Gemeinderat hat der Vorschlag die entscheidende Hürde genommen. Nachdem die Zuschüsse üppiger ausfielen als ursprünglich angenommen, war das Problem der Kosten für den Schützenverein erschwinglich. Durch die zündende Idee von Bürgermeister Klaus Schönfeld hatte der Schützenverein im Untergeschoß der Steinäckerhalle endlich seine Heimat gefunden. Ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Vereins begann.



*10.10.1980 OSM und Gemeinderat Karl Sammet beim Spatenstich, 26.06.1981 Richtfest Steinäckerhalle, 14.05.1982 Einweihung Steinäckerhalle*



**Foto links: 1981/82, der Bau der Steinackerhalle schreitet voran. Foto rechts: 1986 Erweiterung der Kleinkaliber-Bahn auf 50 Meter in einem unterirdischen Kanal unter der Steinackerhalle mit gleichzeitigem Ausbau Schallschutz und Lüftung.**

Es wirkt auf den ersten Blick wie ein Spagat an Traditionellem, Bewährtem festzuhalten und gleichzeitig neue Herausforderungen zu bewältigen. Für viele Vereine, auch für die Schützenvereine, geht es um den Brückenschlag von der Tradition zur Zukunft. Der Schützenverein Michelfeld hat das Ziel „Zukunft Schützenverein“ im Visier und ist dazu gut aufgestellt. Mit dem Schützenhaus im Untergeschoß der Steinackerhalle hat der Verein ein modernes Sportzentrum geschaffen, das hohen Ansprüchen genügt. Es wird aktiver Schießsport mit fortschrittlichen Auswertungsgeräten betrieben und das Schützenhaus ist ein Ort des Zusammenhalts für die Vereinsmitglieder geworden. Zahlreiche beachtliche Platzierungen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene zeugen von einem hohen Leistungsstand. Mit der Gründung der Bogenabteilung 2011 und Aufnahme des Trendsports „Darts“ im Jahr 2024 ist die Tür für neue Mitglieder weit geöffnet. Dadurch entwickelten sich die Mitgliederzahlen äußerst positiv. Mit 34 Mitgliedern startete der Schützenverein 1966 bei der Neugründung (29 Mitglieder über 18 Jahre und fünf Jugendliche).

Waren es beim Jubiläum im Jahr 2004 schon 134 Mitglieder, ist diese Zahl im Jubiläumsjahr zur Mitgliederversammlung auf 186 Mitglieder gestiegen.

Wie in vielen Dörfern hält auch in Michelfeld der Schützenverein viele traditionelle Veranstaltungen im Jahreskreis aufrecht: Flohmarkt, Oktoberfest, Teilnahme am Ferienprogramm der Gemeinde Michelfeld, Vereineschießen, Gästeschießen, Kärweschießen, Königsschießen und Wanderungen, um nur einige zu nennen.



Auch im zweiten Jahrhundert ist den Schützen in Michelfeld immer eine ruhige Hand und „Gut Schuss“ oder „Alle ins Gold“ zu wünschen.

**Manfred Trumpp vom Schützenverein Michelfeld e.V. hat in seiner Festschrift (Schützen-Info) zum Jubiläum in einer Chronik die Geschichte des Vereins umfangreich und detailliert dargestellt. In diesen Heimatgeschichtlichen Blättern wurde vor allem auf das vorliegende Bildmaterial zurückgegriffen. Weitere „Geschichte und Geschichten“ rund um den Schützenverein sind in einer Ausstellung während des Jubiläums am 12. Oktober 2024 in der Steinackerhalle zu sehen.**

**Quellen: Heimatgeschichtliche Sammlung, Archiv Schützenverein, Wikipedia, 1966 Festschrift Schützenverein, Haller Tagblatt vom 08.12.1978, 22.05.2004, Videostudio m+m Walter Pfau in Zusammenarbeit mit Manfred Wolf, Danke an Manfred Trumpp und Peter Feil für die Unterstützung. Fotos: Ingrid Brunner (2), Walter Pfau, Manfred Wolf.**